M E M O ®

Das österreichische Lehrmittel nach dem österreichischen Lehrplan

GEO - PROFI 2

Rätsel
Lernspiele
Lückentexte
Mindmaps
Internetrecherchen

Materialien für den Unterricht in Geografie und Wirtschaftskunde für die 6. Schulstufe

zusammengestellt von Dipl.-Päd. Sylvia Haider

Vorwort

Lieber Leser, liebe Leserin!

Mit diesem Produkt haben Sie den zweiten Teil einer Mappe erworben, die Sie als Zusatzmaterial im Unterricht für Geografie und Wirtschaftskunde einsetzen können.

Lehrplan
Die einzelnen Kapitel des Lehrplans werden in dieser Mappe aufgegriffen.
Erarbeitung und Vertiefung der Gebiete erfolgt mit Hilfe von:

- Arbeitsblättern
- verschiedenen Lernspielen (Lückentext, Kreuzworträtsel, Brettspiel ...)
- Anregungen zu Gesprächen und Diskussionen

So ergibt sich ein nachhaltiger Lerneffekt, denn alle Sinne der Schülerinnen und Schüler werden angesprochen.

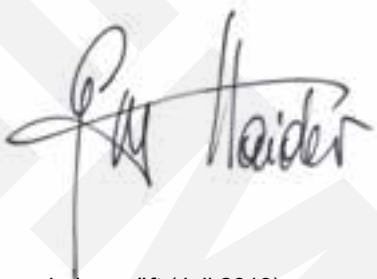
Bildungsstandards Deutsch
Besonderer Wert wird in dieser Mappe nicht nur auf die fachspezifischen Informationen in Geografie und Wirtschaftskunde gelegt, sondern auch auf das Training hinsichtlich des Erwerbs von Kompetenzen gemäß den Bildungsstandards für Deutsch. Die jeweils geübten Kompetenzen in SPRECHEN, LESEN, SCHREIBEN 5. – 8. Schulstufe sind auf den Arbeits- bzw. Lösungsseiten mit den entsprechenden Nummern angegeben.
(Quelle: Bifie/Praxishandbuch für „Deutsch" 5. – 8. Schulstufe, Leykam-Verlag 2010).

Weitere Kompetenzen
Darüber hinaus werden auch soziale Schlüsselkompetenzen geübt und gefestigt. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten mit Lernpartnern, sie lernen zu argumentieren und ihre Meinung zu vertreten.
Ebenso werden Präsentationstechniken vorgestellt (mündliches Vorstellen von Ergebnissen im Plenum und vieles mehr).
Das Arbeiten mit den „Neuen Medien" wird weiter perfektioniert.

Das vorliegende Lehrmittel eignet sich auch besonders für das Offene Lernen und Freiarbeitsphasen im Unterricht.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Schülern und Schülerinnen viel Spaß beim Arbeiten mit den neuen Materialien!

Ihre Autorin:
Dipl.-Päd. Sylvia Haider



Internetadressen
Die in der Mappe „Geo-Profi 2" angegebenen Internetadressen sind geprüft (Juli 2013).
Da Internetadressen jedoch häufig einem raschen Wandel unterliegen, kann keine Verantwortung für die Adressen bzw. die angebotenen Inhalte übernommen werden.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	Seite 1
Inhaltsverzeichnis	Seite 2, 3

Unsere Erde **Seite 4**

Orientieren auf der Erde 1	Seite 5 – 9
Orientieren auf der Erde 2 – 4	Seite 10 – 14
Die Zeitzonen auf der Erde 1	Seite 15, 16
Für schlaue Köpfe	Seite 17, 18
Die Zeitzonen auf der Erde 2	Seite 19, 20

Leben in Ballungsräumen **Seite 21**

© Bildpixel/PIXELIO

Was ist ein Ballungsraum?	Seite 22, 23
Wie sind Städte entstanden?	Seite 24, 25
Städte im Wandel	Seite 26, 27
Ballungsräume heute	Seite 28, 29
Aufbau einer Stadt	Seite 30, 31
Angebote/Einrichtungen in einer Stadt	Seite 32 – 35
Die Städte wachsen immer rascher	Seite 36, 37
Fragen zum Text	Seite 38, 39
Probleme der Großstädte	Seite 40, 41
Leben in d. Stadt – Leben auf d. Land	Seite 42, 43
Vorteile Stadleben/Vorteile Landleben	Seite 44, 45
Die Stadt produziert viel Müll 1, 2	Seite 46 – 49
Müllquartett (Kartenspiel)	Seite 50 – 60
Wohin kommt unser Müll?	Seite 61, 62
Flüssiger Müll – Abwasser	Seite 63, 64
Leben in der Großstadt (Brettspiel)	Seite 65 – 68

Wie Güter erzeugt werden **Seite 69**

Produktionsfaktoren	Seite 70, 71
Mindmap zu den Produktionsfaktoren	Seite 72, 73
Standortfaktoren	Seite 74, 75
Industrielle/gewerbliche Gütererzeugung	Seite 76, 77
Fließbandarbeit (Fließbandspiel)	Seite 78 – 80
Vor- und Nachteile der Fließbandarbeit	Seite 81, 82
Woher könnten die Produkte stammen?	Seite 83, 84

Inhaltsverzeichnis

Dienstleistungen **Seite 85**

Dienst an den Kunden Seite 86, 87
Beispiele für Dienstleistungsberufe Seite 88, 89
Zwei Arten von Dienstleistungen Seite 90, 91
Spez. Dienstleistungen 1 – Handel Seite 92, 93
Der lange Handelsweg Seite 94, 95
Der Preis einer Ware? Seite 96, 97
Verschiedene Arten des Einzelhandels Seite 98, 99
Im Supermarkt Seite 100
Achtung, hier wird getrickst Seite 101
Spez. Dienstleistungen 2 – Banken Seite 102, 103
Kleines Bankenlexikon 1, 2 Seite 104 – 107
Spez. Dienstleistungen 3 – Tourismus Seite 108, 109
Berufe – Tourismusbranche (Rätsel) Seite 110, 111
Urlaubszeit – Reisezeit – Freizeit Seite 112, 113
Mindmap – Urlaubsarten Seite 114, 115

© GG-Berlin/PIXELIO

Verkehr **Seite 116**

Güter/Menschen werden transportiert 1, 2 Seite 117 – 120
Die Bahn Seite 121, 122
Die Semmeringbahn Seite 123, 124
Bahn und Umwelt Seite 125, 126
Die Straße Seite 127, 128
Problem Straßenverkehr Seite 129, 130
Das Flugzeug als Transportmittel Seite 131, 132
Welcher Fluggast will wohin? (Suchspiel) Seite 133, 134
Zeichensprache (Piktogramme) Seite 135, 136
Flughäfen in Österreich und in aller Welt Seite 137, 138
Schiffe Seite 139, 140
Fragen zum Text Seite 141, 142
Kanäle erleichtern die Schifffahrt Seite 143, 144

© Ich-und-Du/PIXELIO

Lebens- und Wirtschaftsraum Erde **Seite 145**

Die Klimazonen der Erde Seite 146, 147
Vervollständige die Tabelle Seite 148, 149
Die Bodenschätze der Erde Seite 150, 151
Produkte aus Erdöl (Wortsuchrätsel) Seite 152, 153

Unsere Erde

Unsere Erde

Name:

Orientieren auf der Erde 1

Das Erbe von Onkel Bill

Sabine und Bernd saßen am Küchentisch und machten ihre Hausübungen, als es an der Türe klingelte. Mama öffnete und draußen stand der Postbote mit einem Einschreibebrief. Mama unterschrieb und verabschiedete sich freundlich von unserem Briefträger. „Wer schickt denn da einen so wichtigen Brief, dass er sogar eingeschrieben kommt?", murmelte Mutti. Der Absender war laut Stempel ein Notar aus Australien. Rasch öffnete Mama den Brief und begann zu lesen. Da er in englischer Sprache geschrieben war, und Mama schon seit der Schule kein Englisch mehr gesprochen und gelesen hatte, dauerte es lange, bis sie endlich fertig war. Die Kinder konnten es vor Neugierde kaum noch aushalten. Sie riefen aufgeregt: „Nun sag doch, wer hat denn geschrieben und worum geht es?" Mama setzte sich an denTisch. Ihre Miene war kaum zu deuten. War etwas Schlimmes passiert? Hat Mama verstanden, was der Schreiber ihr mitteilen wollte?

Fragen über Fragen. Endlich begann die Mutter zu berichten. Sie erzählte, dass sie einen Onkel habe, der bereits vor ihrer Geburt nach Australien ausgewandert sei. Sie habe ihn nie kennen gelernt und eigentlich auch gar nicht mehr daran gedacht, dass es ihn gibt. Der Notar habe ihr nun mitgeteilt, dass Onkel Bill verstorben wäre und ihr alles hinterlassen hätte.

Am Abend berieten sich die Eltern gemeinsam mit den Kindern, wie sie weiter vorgehen sollten. Die Familie kam zu dem Entschluss, dass Mama nach Australien reisen musste, um das Erbe anzutreten.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	

Versuche mit Hilfe einer Karte/des Internets die Namen der Kontinente/Meere aufzuschreiben und die fehlenden Daten einzusetzen!

Wien –Sydney: Flugstrecke ca. _____ Flugdauer ca. _____

Orientieren auf der Erde 1

Das Erbe von Onkel Bill

Sabine und Bernd saßen am Küchentisch und machten ihre Hausübungen, als es an der Türe klingelte. Mama öffnete und draußen stand der Postbote mit einem Einschreibebrief. Mama unterschrieb und verabschiedete sich freundlich von unserem Briefträger. „Wer schickt denn da einen so wichtigen Brief, dass er sogar eingeschrieben kommt?", murmelte Mutti. Der Absender war laut Stempel ein Notar aus Australien. Rasch öffnete Mama den Brief und begann zu lesen. Da er in englischer Sprache geschrieben war, und Mama schon seit der Schule kein Englisch mehr gesprochen und gelesen hatte, dauerte es lange, bis sie endlich fertig war. Die Kinder konnten es vor Neugierde kaum noch aushalten. Sie riefen aufgeregt: „Nun sag doch, wer hat denn geschrieben und worum geht es?" Mama setzte sich an denTisch. Ihre Miene war kaum zu deuten. War etwas Schlimmes passiert? Hat Mama verstanden, was der Schreiber ihr mitteilen wollte?

Fragen über Fragen. Endlich begann die Mutter zu berichten. Sie erzählte, dass sie einen Onkel habe, der bereits vor ihrer Geburt nach Australien ausgewandert sei. Sie habe ihn nie kennen gelernt und eigentlich auch gar nicht mehr daran gedacht, dass es ihn gibt. Der Notar habe ihr nun mitgeteilt, dass Onkel Bill verstorben wäre und ihr alles hinterlassen hätte.

Am Abend berieten sich die Eltern gemeinsam mit den Kindern, wie sie weiter vorgehen sollten. Die Familie kam zu dem Entschluss, dass Mama nach Australien reisen musste, um das Erbe anzutreten.

1	Europa
2	Mittelmeer
3	Afrika
4	Atlantik
5	Asien
6	Indischer Ozean
7	Australien
8	Pazifik

Versuche mit Hilfe einer Karte/des Internets die Namen der Kontinente/Meere aufzuschreiben und die fehlenden Daten einzusetzen!

Wien –Sydney: Flugstrecke ca. 16 000 km Flugdauer ca. 20 Stunden

Bildungsstandards
KB Lesen:
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln
22. Informationen in unterschiedlichen Medien aufsuchen, Internetrecherche und Benützung von Nachschlagewerken beherrschen

Unsere Erde

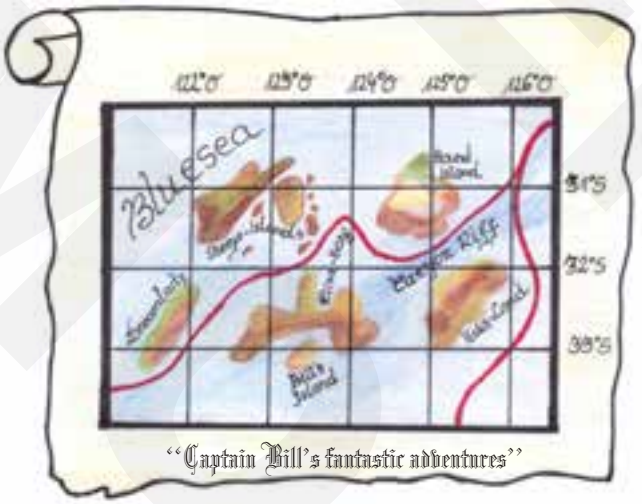
Name:

Orientieren auf der Erde 1

Das Erbe von Onkel Bill (Fortsetzung der Geschichte)

Sie erledigte in Sidney alle Formalitäten. Zu Hause waren alle schon sehr gespannt. Hatte Onkel Bill viel Geld oder vielleicht Land in Australien besessen oder war er ein armer Schlucker gewesen?

Endlich konnten die Kinder ihre Mama wieder in die Arme schließen. Sie kam braungebrannt aus Sidney nach Hause. Also mit dem großen Reichtum war es nichts geworden. Der Onkel hatte eine recht nette Wohnung, er war bereits in Pension gewesen und hatte ein wenig Geld gespart. Die Summe reichte gerade, um Mamas Reisekosten zu decken. Die Wohnung konnte Mutti verkaufen und so blieb ein kleiner Gewinn. Doch dann wurde es doch noch spannend. In einer Vitrine in Onkel Bills Wohnung fand Mutti ein hübsches Holzkästchen, in dem einige vergilbte Papiere lagen. Darunter war auch eine kleine Landkarte.



Gemeinsam setzten sich die Eltern mit den Kindern an den Tisch und betrachteten die sorgfältige Zeichnung.
Da waren viele kleine Inseln zu sehen, auch rote Linien waren eingezeichnet und am Rand standen Zahlen, Zeichen und Buchstaben. Über die ganze Karte war eine Art Netz gezeichnet. Unter der Zeichnung stand etwas in alter Schrift geschrieben. Die Kinder entzifferten: “Captain Bill’s fantastic adventures”. Sie drehten die Karte um und lasen: An exciting story for my niece Eve in Austria. Na so was! Der Onkel hatte offenbar für seine Nichte, also für Bernd und Sabines Mama, eine Geschichte über die fantastischen Reisen des Captain Bill geschrieben. Nun – die Geschichte hatte Mama leider nicht mehr gefunden, oder vielleicht hatte Onkel Bill sie auch nicht fertiggestellt, aber diese wunderschöne Karte gab es. Das war doch ein tolles Andenken an den Onkel.

Überlege, was die Zahlen, Zeichen und Buchstaben am Kartenrand bedeuten?

_____

_____

Welche Bedeutung könnten die roten Linien haben?

_____

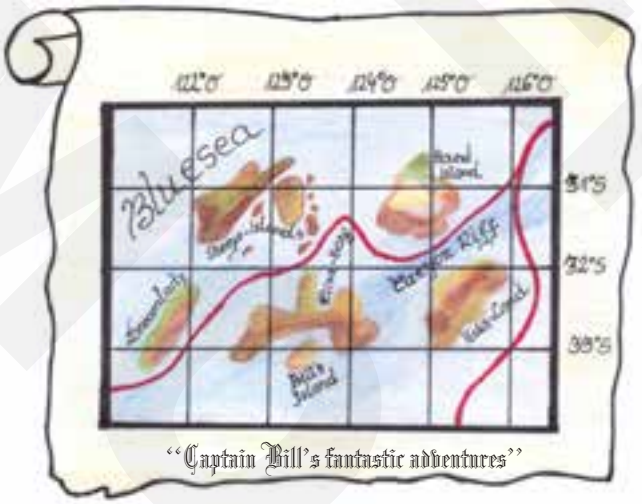
_____

Orientieren auf der Erde 1

Das Erbe von Onkel Bill (Fortsetzung der Geschichte)

Sie erledigte in Sidney alle Formalitäten. Zu Hause waren alle schon sehr gespannt. Hatte Onkel Bill viel Geld oder vielleicht Land in Australien besessen oder war er ein armer Schlucker gewesen?

Endlich konnten die Kinder ihre Mama wieder in die Arme schließen. Sie kam braungebrannt aus Sidney nach Hause. Also mit dem großen Reichtum war es nichts geworden. Der Onkel hatte eine recht nette Wohnung, er war bereits in Pension gewesen und hatte ein wenig Geld gespart. Die Summe reichte gerade, um Mamas Reisekosten zu decken. Die Wohnung konnte Mutti verkaufen und so blieb ein kleiner Gewinn. Doch dann wurde es doch noch spannend. In einer Vitrine in Onkel Bills Wohnung fand Mutti ein hübsches Holzkästchen, in dem einige vergilbte Papiere lagen. Darunter war auch eine kleine Landkarte.



Gemeinsam setzten sich die Eltern mit den Kindern an den Tisch und betrachteten die sorgfältige Zeichnung.
Da waren viele kleine Inseln zu sehen, auch rote Linien waren eingezeichnet und am Rand standen Zahlen, Zeichen und Buchstaben. Über die ganze Karte war eine Art Netz gezeichnet. Unter der Zeichnung stand etwas in alter Schrift geschrieben. Die Kinder entzifferten: "Captain Bill's fantastic adventures". Sie drehten die Karte um und lasen: An exciting story for my niece Eve in Austria. Na so was! Der Onkel hatte offenbar für seine Nichte, also für Bernd und Sabines Mama, eine Geschichte über die fantastischen Reisen des Captain Bill geschrieben. Nun – die Geschichte hatte Mama leider nicht mehr gefunden, oder vielleicht hatte Onkel Bill sie auch nicht fertiggestellt, aber diese wunderschöne Karte gab es. Das war doch ein tolles Andenken an den Onkel.

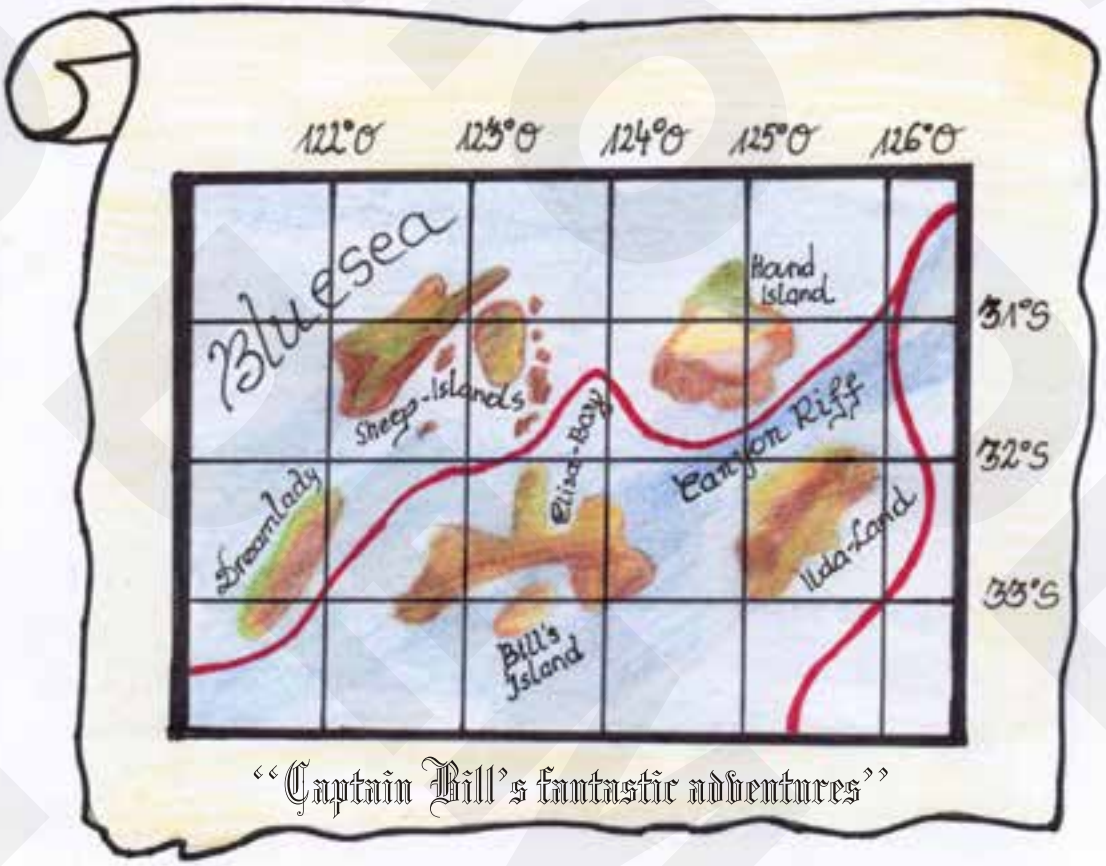
Überlege, was die Zahlen, Zeichen und Buchstaben am Kartenrand bedeuten?

Die Zahlen, Zeichen und Buchstaben helfen, die genaue Lage eines Ortes auf der Erde zu bestimmen. Man nennt sie Koordinaten.

Welche Bedeutung könnten die roten Linien haben?

Die roten Linien sind Schiffswege. Hier können Schiffe ungefährdet fahren.

Bildungsstandards
KB Lesen:
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln
KB Schreiben:
37. Schreiben als Hilfsmittel für eigenes Lernen einsetzen (Stichwortzettel ...)



INFO
Flugstrecke Wien – Sydney ca. 16 000 km, Flugdauer ca. 20 Stunden

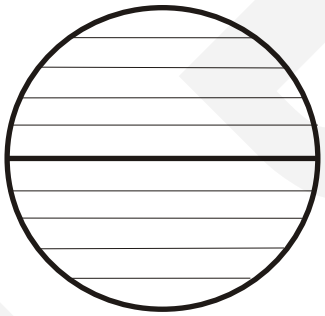
Unsere Erde

Name:

Orientieren auf der Erde 2

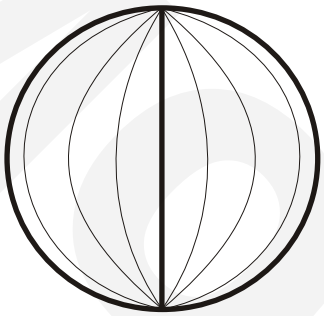
Um sich auf der Erde orientieren zu können, hat der Mensch eine Art gedachtes Netz um die Erdkugel gezeichnet. Man nennt es **Gradnetz**.
Die Linien, die **parallel zum Äquator** liegen, nennen wir **Breitengrade**.
Die Linien, die **von Pol zu Pol** verlaufen, nennen wir **Längengrade**.

Breitengrade:



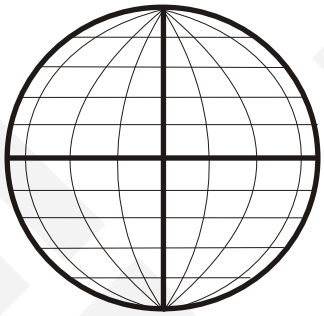
Den **längsten Breitenkreis** kennst du bereits, das ist der **Äquator**. Er ist ca. 40 000 km lang. Er teilt die Erde in eine nördliche und eine südliche Halbkugel.
Vom Äquator aus finden wir **90 Breitengrade in den Norden** und **90 Breitengrade in den Süden**.
Die **Breitenkreise** sind **nicht gleich lang**.
Jetzt können wir sagen, an welchem Breitengrad ein Ort liegt.
Beispiel: Der Ort liegt am 60. Grad nördlicher Breite.
Das schreibt man so: **60°N**

Längengrade:



Die **Längengrade** nennt man auch **Meridiane**. Durch einen Vorort von London, durch Greenwich, führt der **Nullmeridian**. Man zählt vom Nullmeridian **nach Osten 180 Längengrade** und auch **nach Westen 180 Längengrade**. Die **Längengrade** sind **alle gleich lang**. Wir können nun angeben, an welchem Längenkreis ein Ort der Erde liegt.
Beispiel: Der Ort liegt am 23. Grad westlicher Länge.
Das schreibt man so: **23°W**

Gradnetz:



Legst du nun die **Längen-** und die **Breitenkreise übereinander**, so entsteht das **Gradnetz**. Jetzt kannst du die geografische Lage jedes Punktes angeben.
Unser Ort würde dann also 60°N/23°W liegen.

Suche in deinem Atlas die Stadt New Orleans (im Süden der USA) und gib die geografische Lage an!

_____

Lösung (verschlüsselt): XXX30°NXXX/XXX90°WXXX

Bildungsstandards
KB Lesen:
16. Textsignale (Zwischenüberschriften, Fettdruck, Absätze ...) zum Textverständnis nutzen
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln

Leben in Ballungsräumen

Leben in Ballungsräumen

Name:

Was ist ein Ballungsraum?

Schau im Lexikon nach, wie das Wort erklärt wird!

Ballungsraum: _____

_____

In manchen Büchern werden statt des Begriffs Ballungsraum auch andere Begriffe verwendet: Ballungszentrum, Verdichtungsraum, Stadt.
All diese Begriffe bezeichnen dasselbe.

Wichtige Kennzeichen einer Stadt:
✓geschlossenes Siedlungsgebiet = die Häuser stehen dicht beieinander
✓viele Arbeitsplätze
✓dichtes Verkehrsnetz (Autos, Straßenbahn, Bus, U-Bahn, Schnellbahn ...)
✓hohe Bevölkerungsdichte

Auf unserer Erde gibt es jetzt schon viele Ballungsräume, in denen mehr als 1 Million Einwohner leben. Diese nennt man Millionenstädte.

Suche im Atlas solche Millionenstädte in folgenden Kontinenten!

Europa	Asien	Afrika	Amerika	Australien

Leben in Ballungsräumen | LÖSUNG

Was ist ein Ballungsraum?

Schau im Lexikon nach, wie das Wort erklärt wird!

Ballungsraum: *ein (städtisches) Gebiet mit hoher Bevölkerungsdichte*

In manchen Büchern werden statt des Begriffs Ballungsraum auch andere Begriffe verwendet: Ballungszentrum, Verdichtungsraum, Stadt.
All diese Begriffe bezeichnen dasselbe.

Wichtige Kennzeichen einer Stadt:
✓geschlossenes Siedlungsgebiet = die Häuser stehen dicht beieinander
✓viele Arbeitsplätze
✓dichtes Verkehrsnetz (Autos, Straßenbahn, Bus, U-Bahn, Schnellbahn ...)
✓hohe Bevölkerungsdichte

Auf unserer Erde gibt es jetzt schon viele Ballungsräume, in denen mehr als 1 Million Einwohner leben. Diese nennt man Millionenstädte.

Suche im Atlas solche Millionenstädte in folgenden Kontinenten!
Lösungsvorschläge:

Europa	Asien	Afrika	Amerika	Australien
Paris	*Peking*	*Kairo*	*New York*	*Canberra*
London	*Tokio*	*Kinshasa*	*Lima*	*Sydney*
Berlin	*Shanghai*	*Alexandria*	*Los Angeles*	*Melbourne*
Athen	*Kabul*	*Johannesburg*	*Montreal*	*Brisbane*
Warschau	*Hanoi*	*Algier*	*Philadelphia*	*Perth*
München	*Dubai*	*Mogadishu*	*Caracas*	*Adelaide*
St. Petersburg	*Sapporo*	*Rabat*	*Houston*	
Wien	*Bangkok*	*Kinshasa*	*Chicago*	
Prag	*Beirut*	*Pretoria*	*Manaus*	

Bildungsstandards
KB Lesen:
21. Wortbedeutungen mit Hilfe von (elektronischen) Nachschlagewerken klären
22. Informationen in unterschiedlichen Medien aufsuchen, Internetrecherche und Benützung von Nachschlagewerken beherrschen

Leben in Ballungsräumen

Name:

Wie sind Städte entstanden?

Lies dir die Textteile in den Kästchen genau durch! Ordne sie mit der entsprechenden Nummer der passenden Miniatur zu!

1 Die ersten Siedlungen entstehen

Fruchtbares Land war eine der ersten Voraussetzungen, dass sich Menschen ansiedeln konnten. Meist wurden die ersten Siedlungen an einer alten Handelsstraße gegründet und zwar an der Stelle, wo sie einen Fluss kreuzte. So war ausreichend Trinkwasser vorhanden, man konnte die Felder bewässern und den Fluss wie auch die Handelsstraße als Verkehrswege nutzen. Meist waren Wälder in der Nähe, die Brennholz, Bauholz und Nahrung boten.

2 Kleinstädte entstehen

Im Mittelalter lebten die Menschen nicht mehr nur von der Landwirtschaft. Sie waren oft Handwerker. Die Bauern verkauften ihre Produkte auf dem Marktplatz und auch die Handwerker boten ihre Waren dort zum Kauf an. Die Siedlungen wurden immer größer, es entstanden Kleinstädte, die sich durch den Bau von Stadtmauern vor unerwünschten Eindringlingen und Feinden schützten. Die Häuser wurden dicht aneinandergebaut. Schmale Gassen führten durch die Stadt.

3 Lage der Städte

Die gute Lage der Städte war besonders wichtig. Wie schon vorher berichtet, waren Flüsse und alte Handelswege beliebte Stellen. Die Römer hatten bereits Straßen in ihrem Reich gebaut. Wo sich solche Straßen kreuzten, entstanden oft Siedlungen. Auch die Küste des Meeres wurde gerne als Siedlungsraum gewählt, denn auch das Meer ist ein wichtiger Verkehrsweg. Man achtete aber auch darauf, dass man einen guten Blick über die Landschaft hatte, damit man den Feind herannahen sah. Die Nähe einer Burg war deshalb auch ein beliebtes Siedlungsgebiet, weil sie ebenfalls vor den Feinden Schutz bot.

4 Das Stadtrecht

Eine Siedlung wurde durch die Verleihung des Stadtrechts erst zur Stadt. Dieses Recht konnte der Kaiser, der König oder der Landesherr vergeben. Das Stadtrecht regelte das Zusammenleben der Bürger. Rechte und Pflichten wurden festgeschrieben, ein Stadtrichter und ein Bürgermeister vertraten die Stadt und sorgten für die Einhaltung der Gesetze. Immer mehr Menschen zogen in die Städte. Sie waren meist Kaufleute, Händler und Handwerker. Viele Städte wurden reich und im ganzen Land bekannt. Der Reichtum der Städte kam auch daher, weil Händler aus anderen Regionen in die Stadt kamen und hier an die Stadtkasse bezahlen mussten, damit sie ihren Waren verkaufen durften.

Wie sind Städte entstanden?

Lies die passenden Texte zu den Bildern noch einmal oder wiederholt in der Klasse, was ihr euch zu den Bildern gemerkt habt!

1 Die ersten Siedlungen entstehen

2 Kleinstädte entstehen

3 Lage der Städte

4 Das Stadtrecht

Bildungsstandards
KB Lesen:
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln

Quartett

Anleitung (für 3 – 4 Spielerinnen/Spieler)

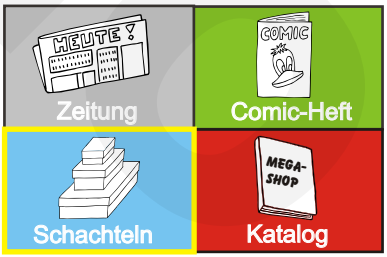
1. Die Spielkarten werden ausgeschnitten.
2. Als Erstes werden die Karten gut gemischt.
3. Jede Spielerin/jeder Spieler bekommt vier Karten. Die restlichen Karten werden in der Mitte zum Abheben aufgelegt.
4. Die Fragestellung lautet:
   Ich wünsche mir von ... aus der Gruppe ... die, das, den ...
5. Wenn die Gefragte/der Gefragte die Karte hat, muss sie herausgegeben und eine Karte aufgenommen werden. Die Fragende/der Fragende darf weitermachen.
6. Wenn die Gefragte/der Gefragte die Karte nicht hat, lautet die Antwort „abgeblitzt" und die Gefragte/der Gefragte ist nun an der Reihe.
7. Hat eine Spielerin/ein Spieler alle vier Karten einer Gruppe, werden sie als Quartett abgelegt und eine Karte wird aufgenommen.
8. Gewonnen hat die Spielerin/der Spieler mit den meisten Quartetten.

Quartette auf einen Blick

Altglas – Altpapier – Kunststoff – Altmetall – Alttextilien – Biomüll – Elektro(nik)altgeräte – Restmüll – Sperrmüll – Problemstoffe

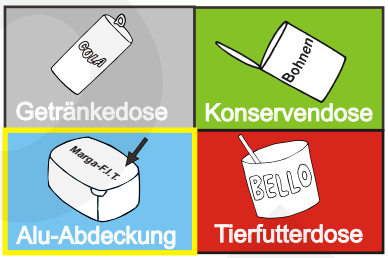
1 Altglas

2 Altpapier



3 Kunststoff

4 Altmetall



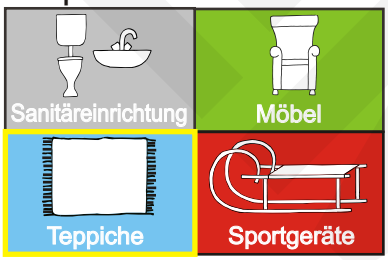
5 Alttextilien

6 Biomüll

7 Elektro(nik)altgeräte

8 Restmüll

9 Sperrmüll

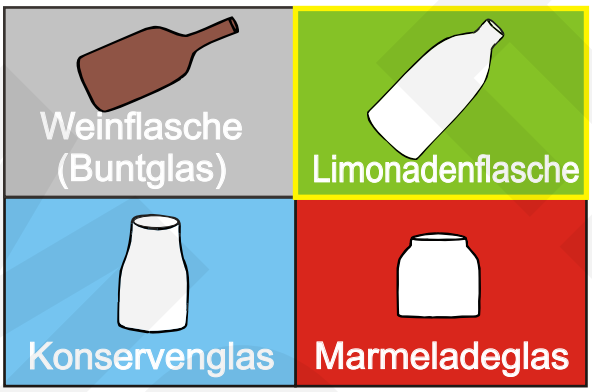


10 Problemstoffe

Quartett 1

Altglas

Altglas



Altglas

Altglas

Leben in Ballungsräumen

Name:

Wohin kommt unser Müll?

Setze die fehlenden Wörter in den Lückentext ein!

Früher:
Unkontrollierte Mülldeponie

Grundwasser Müllbeseitigung Kontrolle Abfälle giftigen Recycling

Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts fand die _____ keine besondere Beachtung. Die _____ wurden mit Müllwägen eingesammelt und ohne _____ in freiem Gelände abgeladen. Es gab keine Mülltrennung und daher auch kein _____. Häufig bestand Gefahr für das _____ durch nicht verrottbaren oder _____ Abfall.

Heute:
Kontrollierte Mülldeponie

Müllverbrennungsanlage

Trennung Rohstoffe Rinterzelt Umweltauflagen Müllverbrennungsanlage

Es findet eine genaue _____ des Mülls statt. Dadurch werden wertvolle wiederverwertbare _____ gewonnen und die Müllmengen reduziert. Eine große Sortieranlage ist beispielsweise das _____ in Wien. Nicht recyclebarer Müll wird unter strengen _____-_____ entweder kontrolliert deponiert oder kommt in eine _____ (z. B. in die von dem berühmten Künstler Friedensreich Hundertwasser gestaltete Anlage in Wien-Spittelau).

Leben in Ballungsräumen | LÖSUNG

Wohin kommt unser Müll?

Setze die fehlenden Wörter in den Lückentext ein!

Früher:
Unkontrollierte Mülldeponie

Grundwasser Müllbeseitigung Kontrolle Abfälle giftigen Recycling

Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts fand die *Müllbeseitigung* keine besondere Beachtung. Die *Abfälle* wurden mit Müllwägen eingesammelt und ohne *Kontrolle* in freiem Gelände abgeladen. Es gab keine Mülltrennung und daher auch kein *Recycling*. Häufig bestand Gefahr für das *Grundwasser* durch nicht verrottbaren oder *giftigen* Abfall.

Heute:
Kontrollierte Mülldeponie

Müllverbrennungsanlage

Rinterzelt Umweltauflagen Rohstoffe Müllverbrennungsanlage Trennung

Es findet eine genaue *Trennung* des Mülls statt. Dadurch werden wertvolle wiederverwertbare *Rohstoffe* gewonnen und die Müllmengen reduziert. Eine große Sortieranlage ist beispielsweise das *Rinterzelt* in Wien. Nicht recyclebarer Müll wird unter strengen *Umwelt*-*auflagen* entweder kontrolliert deponiert oder kommt in eine *Müllverbrennungsanlage* (z. B. in die von dem berühmten Künstler Friedensreich Hundertwasser gestaltete Anlage in Wien-Spittelau).

Bildungsstandards
KB Lesen:
19. zentrale und detaillierte Informationen in unterschiedlichen Texten und Textabschnitten finden
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln

Leben in der Großstadt – ein Brettspiel

Spielanleitung:

Spieler: 4 – 6 Mitspieler

Was brauchst du: Spielplan, Wissenskarten, Aktionskarten, pro Mitspieler ein Spielstein, 1 Würfel

Spielregeln: Stellt eure Spielsteine ins Startfeld! Das jüngste Kind darf beginnen. Würfle und fahre die Augenzahl mit dem Spielstein!
Danach geht der Würfel im Uhrzeigersinn weiter. Kommt ein Spieler auf ein grünes Feld, nimmt er ein grünes Wissenskärtchen und liest die Aufgabe vor. Kann er die Aufgabe lösen, darf er ein Feld vorrücken. Gelingt das nicht, muss ein Feld zurückgegangen werden.
Die Aufgabe gilt als gelöst, wenn alle Mitspieler einverstanden sind.
Kommt ein Spieler auf ein gelbes Feld, liest er das Aktionskärtchen vor und macht, was dort vorgeschrieben ist.

Ziel des Spiels: Gewonnen hat, wer als Erste/Erster ins Ziel kommt.

Viel Spaß beim Städtespiel!

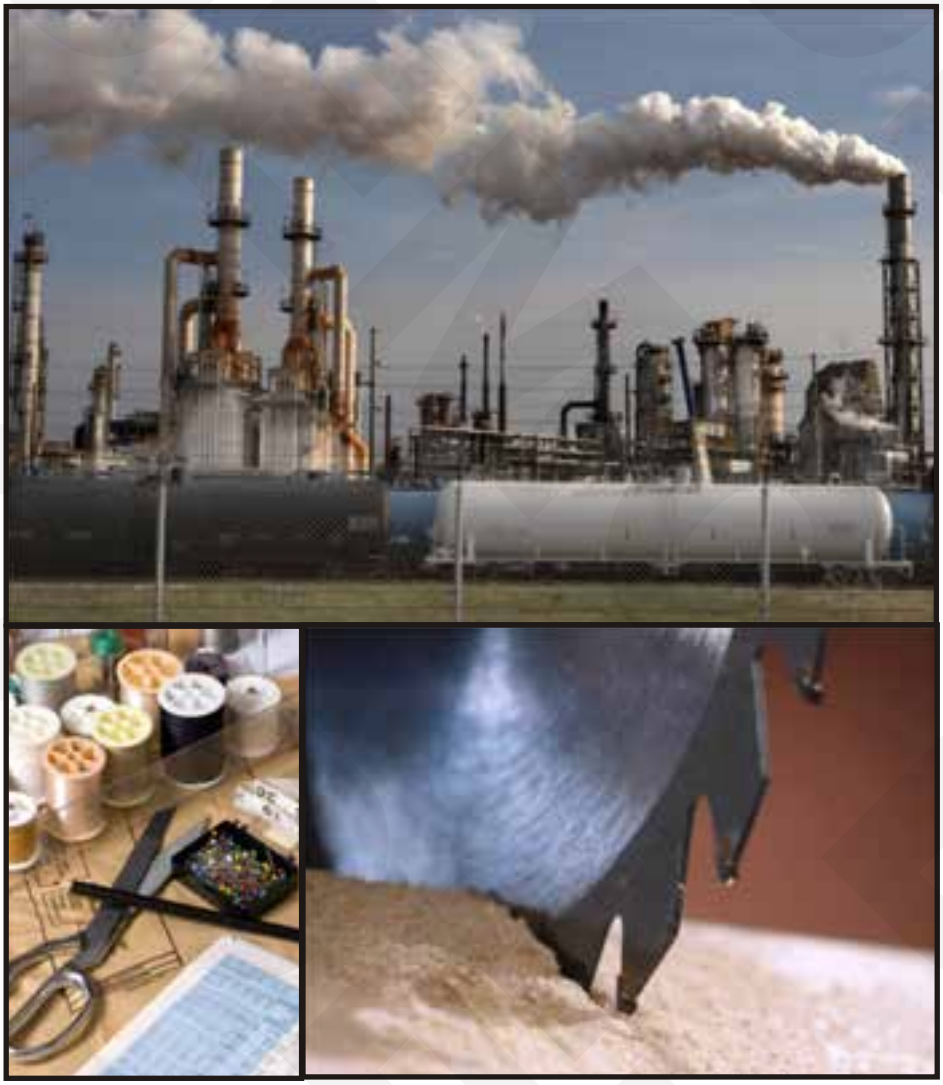
Bildungsstandards
KB Zuhören und Sprechen:
7. in Gesprächen auf Äußerungen inhaltlich und partnergerecht eingehen
10. artikuliert sprechen und die Standardsprache benutzen

Start

Leben in der Großstadt

Ziel

Wie Güter erzeugt werden



Gütererzeugung

Name:

Produktionsfaktoren

Wo kommen all die Güter her, die wir täglich im Gebrauch haben? Hast du dich schon einmal gefragt, wie dein Schreibtisch entstanden ist, wie das Brot hergestellt wird oder wie kompliziert es ist, ein Auto zu produzieren?
Damit Güter hergestellt werden können, braucht man einige Dinge. Man nennt sie in der Fachsprache die **Produktionsfaktoren**.

Setze die fehlenden Wörter ein!

Arbeit:
geistige Produkt körperliche Ausbildung

Menschliche Arbeit ist notwendig, damit ein _____ entstehen kann. Dabei kann es sich um k_____ oder um g_____ Arbeit handeln. Die Arbeitsqualität hängt in erster Linie von einer guten _____ ab. Aber auch Begabung spielt eine Rolle.

Kapital:
Geldkapital Unternehmen Sachkapital

„Ohne Moos nix los!" – Dieser Spruch gilt auch bei der Gütererzeugung. Jedes _____ braucht Geld, auch _____ genannt, um produzieren zu können. Rohstoffe müssen gekauft werden, die Stromrechnung und die Löhne sind fällig. Aber für jeden Betrieb sind auch seine Maschinen, Gebäude, Werkzeuge und Transportfahrzeuge Kapital. Dabei spricht man vom _____.

Wissen:
Forschung Güter Wissen

Um _____ produzieren zu können, ist eine Fülle von _____ nötig. _____ strebt immer nach neuem Wissen, das auch für die Güterproduktion von Bedeutung ist. Forschung führt z. B. zu neuen Medikamenten, die von der Pharmaindustrie hergestellt werden. Ein gutes Kochrezept ist das Wissen, das ein Koch braucht.

Boden:
Raum Grundstück Betrieb

Jeder _____ braucht Boden, um produzieren zu können. Der Begriff Boden muss dabei sehr weit verstanden werden. Es geht nicht nur um Felder, Wald oder ein _____, unter Boden versteht man auch einen _____, der angemietet wurde.

Produktionsfaktoren

Wo kommen all die Güter her, die wir täglich im Gebrauch haben? Hast du dich schon einmal gefragt, wie dein Schreibtisch entstanden ist, wie das Brot hergestellt wird oder wie kompliziert es ist, ein Auto zu produzieren?
Damit Güter hergestellt werden können, braucht man einige Dinge. Man nennt sie in der Fachsprache die **Produktionsfaktoren**.

Setze die fehlenden Wörter ein!

Arbeit:
geistige Produkt körperliche Ausbildung

Menschliche Arbeit ist notwendig, damit ein _Produkt_ entstehen kann. Dabei kann es sich um k*örperliche* oder um g*eistige* Arbeit handeln. Die Arbeitsqualität hängt in erster Linie von einer guten _Ausbildung_ ab. Aber auch Begabung spielt eine Rolle.

Kapital:
Geldkapital Unternehmen Sachkapital

„Ohne Moos nix los!" – Dieser Spruch gilt auch bei der Gütererzeugung. Jedes _Unternehmen_ braucht Geld, auch _Geldkapital_ genannt, um produzieren zu können. Rohstoffe müssen gekauft werden, die Stromrechnung und die Löhne sind fällig. Aber für jeden Betrieb sind auch seine Maschinen, Gebäude, Werkzeuge und Transportfahrzeuge Kapital. Dabei spricht man vom _Sachkapital_.

Wissen:
Forschung Güter Wissen

Um _Güter_ produzieren zu können, ist eine Fülle von _Wissen_ nötig. _Forschung_ strebt immer nach neuem Wissen, das auch für die Güterproduktion von Bedeutung ist. Forschung führt z. B. zu neuen Medikamenten, die von der Pharmaindustrie hergestellt werden. Ein gutes Kochrezept ist das Wissen, das ein Koch braucht.

Boden:
Raum Grundstück Betrieb

Jeder _Betrieb_ braucht Boden, um produzieren zu können. Der Begriff Boden muss dabei sehr weit verstanden werden. Es geht nicht nur um Felder, Wald oder ein _Grundstück_, unter Boden versteht man auch einen _Raum_, der angemietet wurde.

Bildungsstandards
KB Schreiben:
37. Schreiben als Hilfsmittel für eigenes Lernen einsetzen

Dienstleistungen

Dienstleistungen

Name:

Dienst an den Kunden

Immer mehr Menschen verdienen Geld, indem sie anderen Menschen einen Dienst leisten. Sie schneiden Haare, kehren die Gehwege, regeln den Verkehr, singen auf der Bühne ...

Bereits 68 % aller Menschen arbeiten in Berufen, die Dienstleistungen erbringen.

Woran erkennt man Dienstleistungsberufe?

1. Es werden **keine Güter erzeugt**.
2. Es werden **keine Rohstoffe gewonnen** und es wird auch **keine Energie erzeugt**.
3. Dienste können **nicht gelagert** werden.

Diese Dienste werden bezahlt. Sie kosten meist viel Geld. Nur **in reichen Ländern** finden wir eine hohe Anzahl von Menschen, die im Dienstleistungssektor arbeiten. Je ärmer das Land ist, umso mehr Menschen arbeiten in der Landwirtschaft. Sie versuchen durch ihre Arbeit ausreichend Nahrung für die Bewohner des Landes zu produzieren. Dienstleistungen (Opernaufführungen, Maniküre, Tourismus ...) sind für die Mehrheit der Menschen aus armen Ländern nicht denkbar.

Wie verdienen Menschen ihr Geld?

Ordne die Begriffe in die richtige Spalte ein!

Handel Landwirtschaft Tourismus Rohstoffgewinnung (z. B. Bergbau) Jagd Forstwirtschaft Fischerei Bildung Freizeit Güterproduktion Abfallbeseitigung Verkehr Energieerzeugung Unterhaltung Verwaltung Gesundheit Beratung

primärer Wirtschaftssektor ursprüngliche Formen des Wirtschaftens in der Natur	**sekundärer Wirtschaftssektor** Formen der Produktion und Gewinnung	**tertiärer Wirtschaftssektor** Dienstleistungen

Dienstleistungen | LÖSUNG

Dienst an den Kunden

Immer mehr Menschen verdienen Geld, indem sie anderen Menschen einen Dienst leisten. Sie schneiden Haare, kehren die Gehwege, regeln den Verkehr, singen auf der Bühne ...

Bereits 68 % aller Menschen arbeiten in Berufen, die Dienstleistungen erbringen.

Woran erkennt man Dienstleistungsberufe?

1. Es werden **keine Güter erzeugt**.
2. Es werden **keine Rohstoffe gewonnen** und es wird auch **keine Energie erzeugt**.
3. Dienste können **nicht gelagert** werden.

Diese Dienste werden bezahlt. Sie kosten meist viel Geld. Nur **in reichen Ländern** finden wir eine hohe Anzahl von Menschen, die im Dienstleistungssektor arbeiten. Je ärmer das Land ist, umso mehr Menschen arbeiten in der Landwirtschaft. Sie versuchen durch ihre Arbeit ausreichend Nahrung für die Bewohner des Landes zu produzieren. Dienstleistungen (Opernaufführungen, Maniküre, Tourismus ...) sind für die Mehrheit der Menschen aus armen Ländern nicht denkbar.

Wie verdienen Menschen ihr Geld?

Ordne die Begriffe in die richtige Spalte ein!

Handel Landwirtschaft Tourismus Rohstoffgewinnung (z. B. Bergbau) Jagd Forstwirtschaft Fischerei Bildung Freizeit Güterproduktion Abfallbeseitigung Verkehr Energieerzeugung Unterhaltung Verwaltung Gesundheit Beratung

primärer Wirtschaftssektor ursprüngliche Formen des Wirtschaftens in der Natur	**sekundärer Wirtschaftssektor** Formen der Produktion und Gewinnung	**tertiärer Wirtschaftssektor** Dienstleistungen
Landwirtschaft	*Rohstoffgewinnung (z. B.*	*Handel*
Jagd	*Bergbau)*	*Tourismus*
Forstwirtschaft	*Güterproduktion*	*Bildung*
Fischerei	*Energieerzeugung*	*Freizeit*
		Abfallbeseitigung
		Verkehr
		Unterhaltung
		Verwaltung
		Gesundheit
		Beratung

Bildungsstandards
KB Lesen:
16. Textsignale (Zwischenüberschriften, Fettdruck ...) zum Textverständnis nutzen
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln
KB Schreiben:
37. Schreiben als Hilfsmittel für eigenes Lernen einsetzen

Dienstleistungen

Name:

Beispiele für Dienstleistungsberufe

Kannst du zu den einzelnen Sparten der Dienstleistungsberufe Beispiele aufzählen? Das Internet oder ein Berufskundelexikon helfen dir dabei!

Freizeit: Tennislehrer/in, _____

_____

Abfallbeseitigung: Personal der Müllabfuhr, _____

_____

Unterhaltung: Schauspieler/in, _____

_____

Tourismus: Bergführer/in, _____

_____

Bildung: Universitätsprofessor/in, _____

_____

Verkehr: Taxilenker/in, _____

_____

Handel: Großhandelskaufmann/frau, _____

_____

Verwaltung: Finanzbeamter/beamtin, _____

_____

Gesundheit: Heilgymnast/in, _____

_____

Schönheit: Kosmetiker/in, _____

_____

Beratung: Steuerberater/in, _____

_____

Dienstleistungen | LÖSUNG

Beispiele für Dienstleistungsberufe

Kannst du zu den einzelnen Sparten der Dienstleistungsberufe Beispiele aufzählen? Das Internet oder ein Berufskundelexikon helfen dir dabei!
Lösungsvorschläge:

Freizeit: Tennislehrer/in, *Restaurantfachmann/frau, Kartenverkäufer/in, Badeaufseher/in, Schwimmlehrer/in ...*

Abfallbeseitigung: Personal der Müllabfuhr, *Personal der Straßenreinigung, in Mülltrennungsanlagen, in Kläranlagen ...*

Unterhaltung: Schauspieler/in, *Sänger/in, Fernsehmoderator/in, Souffleur/Souffleuse, Theaterdirektor/in, Zirkusartist/in, Tänzer/in, Zauberkünstler/in, Musiker/in ...*

Tourismus: Bergführer/in, *Liftwart/in, Schilehrer/in, Fremdenführer/in, Gastwirt/in, Hotelbesitzer/in, Animateur/in ...*

Bildung: Universitätsprofessor/in, *Kindergärtner/in, Lehrer/in, Schriftsteller/in, Schulleiter/in (Direktor/in) ...*

Verkehr: Taxilenker/in, *Buschauffeur/in, Straßenbahnfahrer/in, Schaffner/in, LKW-Fahrer/in, Speditionskaufmann/frau, Transportunternehmer/in ...*

Handel: Großhandelskaufmann/frau, *Einzelhandelskaufmann/frau ...*

Verwaltung: Finanzbeamter/beamtin, *Sekretär/in, Bibliothekar/in, Telefonist/in, Gemeindeamtsleiter/in ...*

Gesundheit: Heilgymnast/in, *Krankenpfleger/-schwester, Arzt/Ärztin, Laborassistent/in, Logopäde/Logopädin, Medizinisch-Technischer Assistent/-Technische Assistentin ...*

Schönheit: Kosmetiker/in, *Friseur/in, Masseur/in, Fingernageldesigner/in, Fußpfleger/in, Visagist/in, Fitnesstrainer/in ...*

Beratung: Steuerberater/in, *Anlageberater/in, Ernährungsberater/in, Finanzberater/in, Sozialarbeiter/in, Lebensberater/in ...*

Bildungsstandards
KB Lesen:
22. Informationen in unterschiedlichen Medien aufsuchen, Internetrecherche und Benützung von Nachschlagewerken beherrschen
KB Schreiben:
37. Schreiben als Hilfsmittel für eigenes Lernen einsetzen

Dienstleistungen

Name:

Verschiedene Arten des Einzelhandels

Deine Familie kauft die benötigten Waren normalerweise im Einzelhandel.
Die Geschäfte sind aber ganz unterschiedlich.

Schreibe den passenden Fachbegriff unter das entsprechende Bild! Trage den Lösungsbuchstaben in Klammer in das schmale Kästchen ein! Wenn du richtig gearbeitet hast, ergeben die Buchstaben ein Wort.

Greißler* (H)	Einkaufszentrum (O)	Supermarkt (S)	Fachgeschäft (P)
Marktstand (I)	Internetverkauf (P)	Fachmarkt (N)	Versandhandel (G)

* Greißler - Lebensmittelhändler

1

2

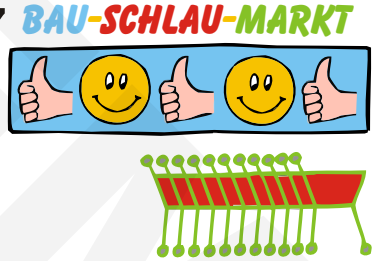
3

4

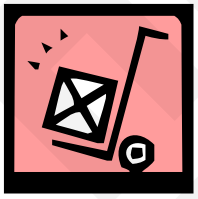
5

6

7



8



LÖSUNG
englisches Wort für *Einkaufen*

Dienstleistungen | LÖSUNG

Verschiedene Arten des Einzelhandels

Deine Familie kauft die benötigten Waren normalerweise im Einzelhandel.
Die Geschäfte sind aber ganz unterschiedlich.

Schreibe den passenden Fachbegriff unter das entsprechende Bild! Trage den Lösungsbuchstaben in Klammer in das schmale Kästchen ein! Wenn du richtig gearbeitet hast, ergeben die Buchstaben ein Wort.

Greißler* (H) Einkaufszentrum (O) Supermarkt (S) Fachgeschäft (P)
Marktstand (I) Internetverkauf (P) Fachmarkt (N) Versandhandel (G)

* Greißler - Lebensmittelhändler

1

Supermarkt	S

2

Greißler	H

3

Einkaufszentrum	O

4

Internetverkauf	P

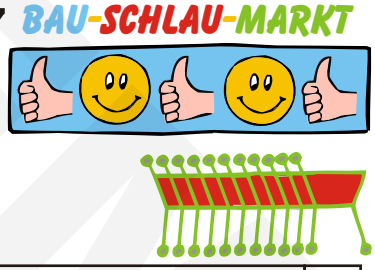
5

Fachgeschäft	P

6

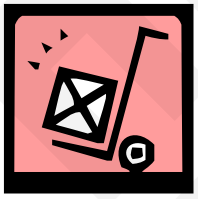
Marktstand	I

7



Fachmarkt	N

8



Versandhandel	G

LÖSUNG
englisches Wort für *Einkaufen*

S	H	O	P	P	I	N	G

Bildungsstandards
KB Lesen:
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln

Verkehr -

Transport von Gütern und Personen

Verkehr

Name:

Güter und Menschen werden transportiert 1

Zähle alle Verkehrsmittel auf, die du kennst! Denke dabei an deinen Alltag, aber auch an Urlaubsreisen.

_____

_____

_____

_____

Eine Reise planen

Astrid lebt mit ihren Eltern in St. Pölten. Ihre Klasse plant eine Projektwoche in Bad Ischl. Die Lehrer und Lehrerinnen kümmern sich um das Quartier.
Gemeinsam überlegt die Klasse, mit welchem Verkehrsmittel sie ans Ziel kommen sollen. Ist es besser mit der Bahn zu fahren oder sollten sie doch einen Bus für die Woche mieten?

Überlegt, welche Vorteile die beiden Verkehrsmittel für die Schüler/innen haben!

Was spricht für eine Bahnfahrt? _____

_____

_____

Was spricht für das Mieten des Reisebusses? _____

_____

_____

Wofür würdest du dich entscheiden? _____

Der Termin für die Projektwoche steht nun fest. Sie wird von 19. – 25. 9. stattfinden.

Wie kommen die Schüler/innen mit dem Zug von St. Pölten nach Bad Ischl?

_____

_____

_____

Verkehr | LÖSUNG

Güter und Menschen werden transportiert 1

Zähle alle Verkehrsmittel auf, die du kennst! Denke dabei an deinen Alltag, aber auch an Urlaubsreisen.

Lösungsvorschläge:

Bus, Bahn, Flugzeug, Schiff, Straßenbahn, Fahrrad, Auto, LKW, U-Bahn, Schnellbahn, Hubschrauber, Motorrad, Moped, Motorroller, Wohnmobil, Fiaker, Taxi, Rikscha, Sattelschlepper ...

Eine Reise planen

Astrid lebt mit ihren Eltern in St. Pölten. Ihre Klasse plant eine Projektwoche in Bad Ischl. Die Lehrer und Lehrerinnen kümmern sich um das Quartier.
Gemeinsam überlegt die Klasse, mit welchem Verkehrsmittel sie ans Ziel kommen sollen. Ist es besser mit der Bahn zu fahren oder sollten sie doch einen Bus für die Woche mieten?

Überlegt, welche Vorteile die beiden Verkehrsmittel für die Schüler/innen haben!

Was spricht für eine Bahnfahrt? *Man kann aufstehen, sich während der Fahrt bewegen, man kann während der Fahrt zur Toilette gehen, es ist für Schülergruppen billiger ...*

Was spricht für das Mieten des Reisebusses? *Man kann überall stehen bleiben und eine Pause machen, man wird vor der Haustüre abgeholt und direkt am Reiseziel abgesetzt, nicht umsteigen, man hat den Bus für Ausflüge zur Verfügung ...*

Wofür würdest du dich entscheiden? _____

Der Termin für die Projektwoche steht nun fest. Sie wird von 19. – 25. 9. stattfinden.

Wie kommen die Schüler/innen mit dem Zug von St. Pölten nach Bad Ischl?

Die Mädchen und Buben fahren vom Hauptbahnhof St. Pölten bis Attnang-Puchheim, dort müssen sie in den Zug nach Bad Ischl umsteigen.

Bildungsstandards
KB Schreiben:
37. Schreiben als Hilfsmittel für eigenes Lernen einsetzen (Stichwortzettel ...)

Verkehr

Name:

Die Bahn

Österreich ist durch zahlreiche Bahnlinien erschlossen. Da sie sich wie ein Netz über das Land ausbreiten, spricht man auch vom österreichischen Bahnnetz.
Die wichtigste Ost-West-Verbindung ist die **Westbahnstrecke**.
Nenne zehn wichtige Stationen auf der Westbahn!

_____

_____

_____

_____

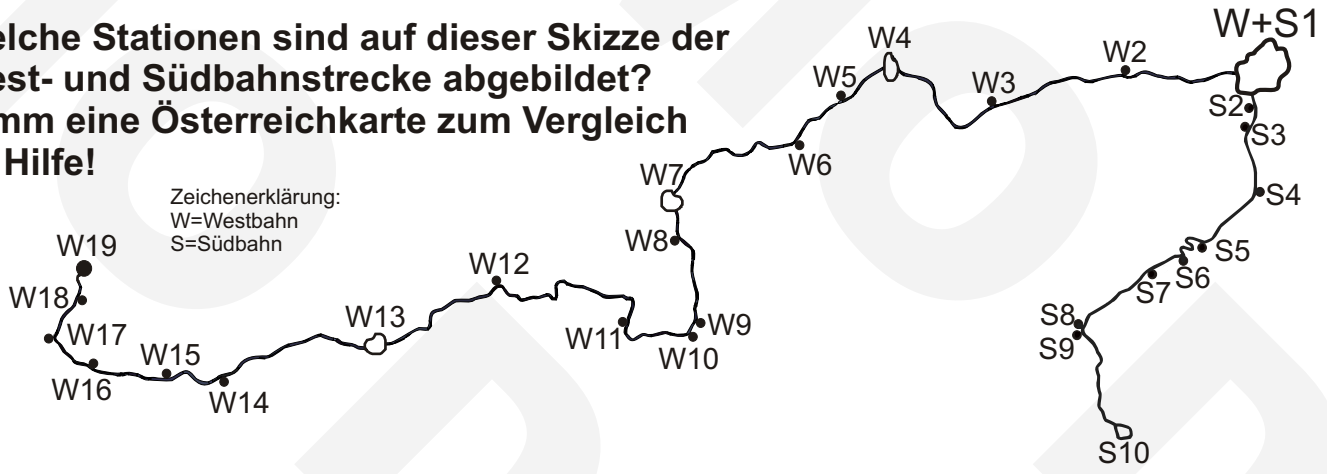
Die wichtigste Nord-Süd-Verbindung ist die **Südbahn**.
Zähle einige Stationen auf!

_____

_____

_____

Welche Stationen sind auf dieser Skizze der West- und Südbahnstrecke abgebildet? Nimm eine Österreichkarte zum Vergleich zu Hilfe!



W+S 1	*Wien*	W 11	
W 2		W 12	
W 3		W 13	
W 4		W 14	
W 5		W 15	
W 6		W 16	
W 7		W 17	
W 8		W 18	
W 9		W 19	
W 10			

W+S 1	*Wien*
S 2	
S 3	
S 4	
S 5	
S 6	
S 7	
S 8	
S 9	
S 10	

Die Bahn

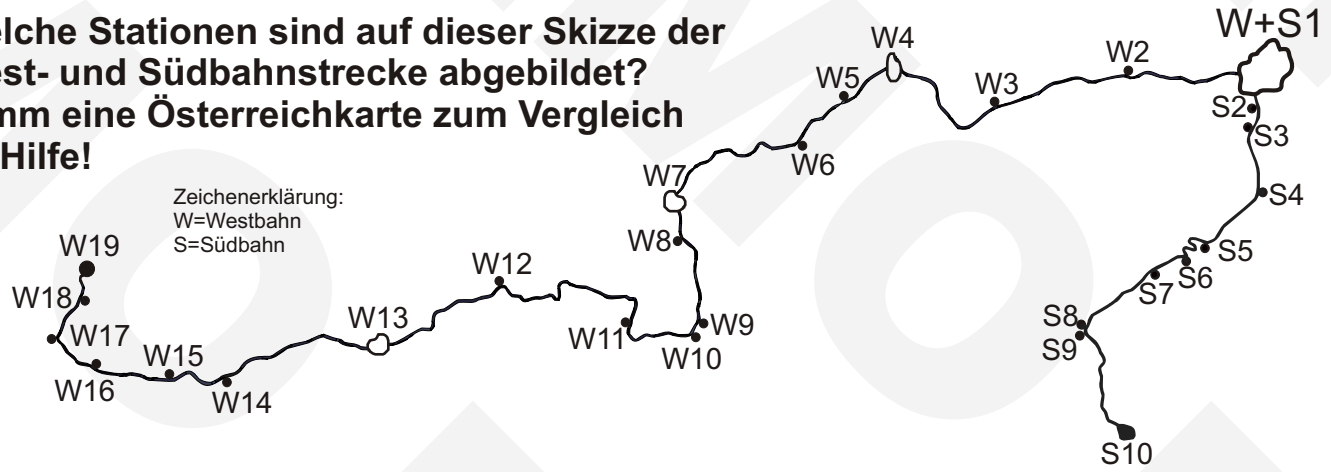
Österreich ist durch zahlreiche Bahnlinien erschlossen. Da sie sich wie ein Netz über das Land ausbreiten, spricht man auch vom österreichischen Bahnnetz.
Die wichtigste Ost-West-Verbindung ist die **Westbahnstrecke**.
Nenne zehn wichtige Stationen auf der Westbahn! Lösungsvorschläge:

Wien - St. Pölten - Amstetten - Linz - Wels - Attnang-Puchheim - Salzburg - Hallein - Schwarzach - Zell am See - St. Johann - Wörgl - Innsbruck - Landeck - St. Anton - Bludenz - Feldkirch - Dornbirn - Bregenz

Die wichtigste Nord-Süd-Verbindung ist die **Südbahn**.
Zähle einige Stationen auf! Lösungsvorschläge:

Wien - Mödling - Baden - Wr. Neustadt - Gloggnitz - Semmering - Mürzzuschlag - Kapfenberg - Bruck/Mur - Graz

Welche Stationen sind auf dieser Skizze der West- und Südbahnstrecke abgebildet? Nimm eine Österreichkarte zum Vergleich zu Hilfe!



W+S 1	*Wien*	W 11	*Zell am See*
W 2	*St. Pölten*	W 12	*Wörgl*
W 3	*Amstetten*	W 13	*Innsbruck*
W 4	*Linz*	W 14	*Landeck*
W 5	*Wels*	W 15	*St. Anton*
W 6	*Attnang-Puchheim*	W 16	*Bludenz*
W 7	*Salzburg*	W 17	*Feldkirch*
W 8	*Hallein*	W 18	*Dornbirn*
W 9	*St. Johann*	W 19	*Bregenz*
W 10	*Schwarzach*		

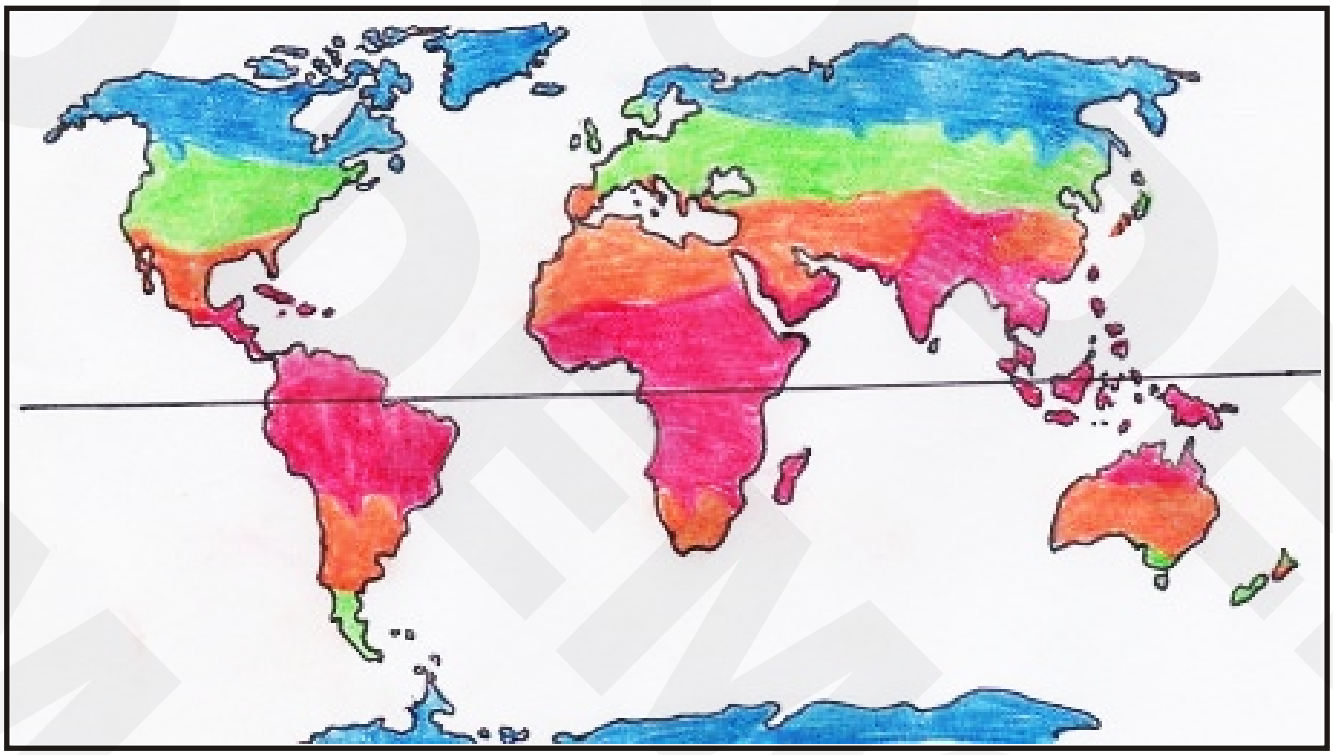
W+S 1	*Wien*
S 2	*Mödling*
S 3	*Baden*
S 4	*Wiener Neustadt*
S 5	*Gloggnitz*
S 6	*Semmering*
S 7	*Mürzzuschlag*
S 8	*Kapfenberg*
S 9	*Bruck an der Mur*
S 10	*Graz*

Bildungsstandards
KB Lesen:
16. Textsignale (Fettdruck ...) zum Textverständnis nutzen
22. Informationen in unterschiedlichen Medien aufsuchen, Internetrecherche und Benützung von Nachschlagewerken beherrschen

Lebens- und Wirtschaftsraum Erde

Die Klimazonen der Erde

Wie Menschen auf der Erde leben, hängt von vielen Faktoren ab.
Eine wichtige Rolle spielt das Klima. Wiederhole die Klimazonen der Erde!



Wie heißen die Klimazonen der Erde? Schreibe die Bezeichnungen auf!

rote Zone: _____

orange Zone: _____

grüne Zone: _____

blaue Zone: _____

Neben den **klimatischen Verhältnissen** spielen die **Fruchtbarkeit des Bodens**, die **Landschaftsform** und die **Lage** wesentliche Rollen. Fast **ein Drittel der Landfläche** unseres Planeten ist **unbewohnt**, da es sich um sehr unwirtliches Land handelt. Entweder haben wir es mit **Eiswüsten** zu tun oder das Land ist **zu trocken (Wüsten)**. Auch hohe Gebirgslagen sind **Ungunsträume**, ebenso Sümpfe oder Gletscher. Jede günstig gelegene Landfläche wurde von den Menschen besiedelt und vielseitig genutzt.

Wie nutzt der Mensch die Landfläche? Nenne Beispiele!

_____

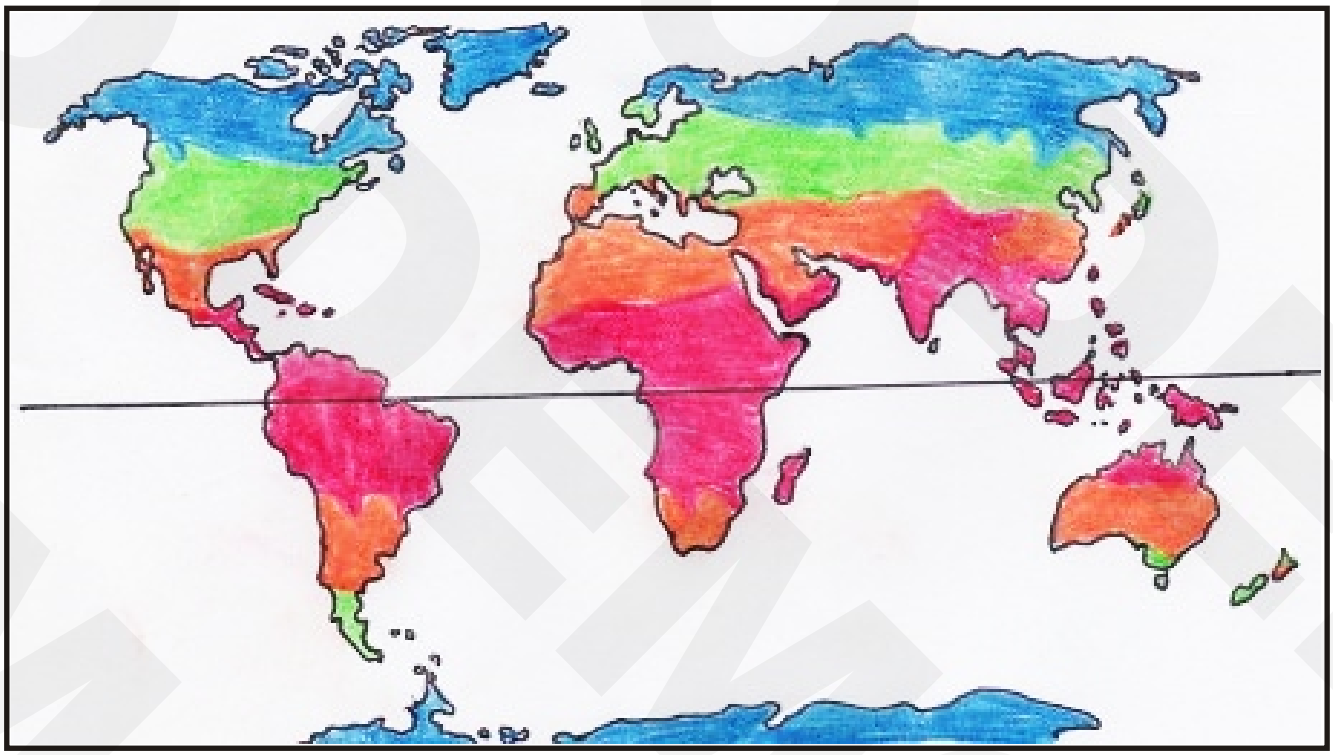
_____

_____

_____

Die Klimazonen der Erde

Wie Menschen auf der Erde leben, hängt von vielen Faktoren ab.
Eine wichtige Rolle spielt das Klima. Wiederhole die Klimazonen der Erde!



Wie heißen die Klimazonen der Erde? Schreibe die Bezeichnungen auf!

rote Zone: *tropische Zone oder Tropen*

orange Zone: *subtropische Zone*

grüne Zone: *gemäßigte Zone*

blaue Zone: *kalte Zone oder Polarzone*

Neben den **klimatischen Verhältnissen** spielen die **Fruchtbarkeit des Bodens**, die **Landschaftsform** und die **Lage** wesentliche Rollen. Fast **ein Drittel der Landfläche** unseres Planeten ist **unbewohnt**, da es sich um sehr unwirtliches Land handelt. Entweder haben wir es mit **Eiswüsten** zu tun oder das Land ist **zu trocken (Wüsten)**. Auch hohe Gebirgslagen sind **Ungunsträume**, ebenso Sümpfe oder Gletscher. Jede günstig gelegene Landfläche wurde von den Menschen besiedelt und vielseitig genutzt.

Wie nutzt der Mensch die Landfläche? Nenne Beispiele! Lösungsvorschläge:

Die Menschen betreiben Ackerbau, sie errichten Ballungszentren und Industrieanlagen, sie bauen Bodenschätze ab, sie fischen und jagen, sie züchten Vieh ...

Bildungsstandards
KB Lesen:
16. Textsignale (Zwischenüberschriften, Fettdruck ...) zum Textverständnis nutzen
20. Informationen aus Grafiken, Tabellen, Schaubildern und Bild-Text-Kombinationen ermitteln
KB Schreiben:
37. Schreiben als Hilfsmittel für eigenes Lernen einsetzen (Stichwortzettel ...)